



Das Studium von Landschaftsräumen ist Grundlage für eine Umsetzung, um ...



... auf der Anlage ein Bühnenbild für die Akteure zu schaffen.



Der Blick für das Detail bringt Gestaltungsideen, welche ...



... Hintergrund für einzelne Bilder werden können.

Der Begriff «das Imaginäre» (lat.: imago, engl./franz.: image) beinhaltet zum einen das reale Abbild, zum anderen auch die gedanklichen Bilder und wir Menschen sind in der einmaligen Lage, zwischen diesen zwei Welten – dem fiktiven Bild unserer Gedankenwelt und dem realen Abbild der Wirklichkeit – hin und her zu springen.

Die Grundlage für diese Fähigkeit erwerben wir durch Erfahrung, und wir können diesen Prozess schulen, indem wir einfach mit offenen Augen unsere direkte Umwelt wahrnehmen und sowohl die grossen räumlichen Zusammenhänge als auch die unendlich vielen Details im Kleinen genau beobachten und in uns aufnehmen und somit eine Datenbank an Eindrücken in unserem Gehirn installieren.

Was hat dies jetzt alles mit der Modellbahn zu tun?

Um ein umfassendes geistiges Bild von etwas zu erzeugen, ist es unerlässlich, neben dem eigentlichen Hauptthema – für uns Modelleisenbahner also unsere Lok- und Wagenmodelle – auch noch die anderen Details hinzuzufügen, die der Vorbildwahrnehmung der meisten Betrachter am nächsten kommen.

Wie nähert man sich jetzt also solch einem Problem?

Auf vielen Ausstellungen kann man sehr schön an der Verweildauer des Publikums vor einer Anlage erkennen, ob es dem Erbauer gelungen ist, das Publikum in einen Landschaftsraum hinein zu führen, der mit den realen Erinnerungen und Bildern im Kopf der Betrachter verschmilzt. Ist dieser Punkt erreicht, wird quasi ein Fenster in die